

25. / IV. 1918

Der Deutsche Volksrat für Wien und Niederösterreich veranstaltete für seine Gemeinde am Freitag den 19. d. M. in der Wiener „Arania“ die sowohl durch ihre Bilder wie auch eingestreuerten Lieder gleich prächtige Aufführung „Vom Strubengau durch die Wachau“. Das ausverkaufte Haus spendete den von erfrischend deutschem Geiste getragenen Vorträgen reichen Beifall, der schon bei dem von Fräulein Antje Anzengruber ebenso tiefempfundenen, als kraftvoll gesprochenen Festspruch begann. Den von Ingenieur E. S. Friedl dem Deutschen Volksrate gewidmeten Festgruß, der von der rauhen Wirklichkeit zur Blütenpracht der Wachau so trefflich überleitet, wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten, er lautet:

Schwer trübt die Erde von vergoss'nem Blut.
Der Hölle Schrecken überbot das Drüll'n der Schlachten.
Aus gasgeschwängert Nebelschwaden lugt das Trachten
Nur nach Verderben, Elend, Not — und Todesmut!

Umbrandet von der Völker Haß, stehst unerschrocken du
Mein deutsches Volk nun schon das vierte Jahr.
Erkämpfst Sieg um Sieg und treibst zupaar
Die Meute, die durch Trug gestört der Erde Ruh.

Und wenn den Welten wieder wird der Frieden,
Dann hast es du vollbracht in Emsigkeit und Kraft! —
Der deutsche Krieger hier wie dort hat es geschafft,
Daß frei die deutsche Heimaterde uns beschieden.

Der milden, abgeplagten Menschheit Trost
Bist deutsche Heimat du, in deinem Lenzesbrangen!
Wie einst, wo lust'ge Scharen ihre Lieder sangen
Fleußt Donau blau, und reißt uns edler Most.

Laßt schwören uns für künft'ge Zeiten,
Es sei der Wand'ring Ziel nicht Süd' noch Westen! —
Bieten Alpen, Deutschlands Gaue nicht vom Besten?
Soll der Donau silbern Band nicht die Schritte leiten?

Von ihren Burgen strömt der Sage Born.
Der Technik Macht bezwang des Schiffers Fährde
Dir Strubengau, daß dir nur Gnadenfülle werde.
Wo treue deutsche Wacht, entflieht des Neides Horn!

Nun kommt, und seht, lauscht
Was über Donauwellen rauscht.